Frankophonie-Gipfel : Fliegerabwehr im Einsatz

Autor(en): **Achermann, Urs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-154215

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frankophonie-Gipfel: Fliegerabwehr im Einsatz

Die Leichte Fliegerabwehr Lenkwaffen Abteilung 9 (L Flab Lwf Abt 9) leistete ihren Beitrag zum Frankophonie-Gipfel vom 20.–24. Oktober 2010 eher unspektakulär im Umfeld des Tagungsortes, indem sie elf zivile Flugplätze rund um Montreux überwachte und mit ihren Radarsystemen ALERT einen wichtigen Beitrag zur erkannten Luftlage im Wallis leistete.

Urs Achermann

«Golf Echo Ecuvillens, authorized departure Hotel Bravo Charlie Lima Sierra, on traffic circuit»; mit ruhiger Stimme meldete Soldat Christian Oehrli, der die Flugbewegungen auf dem mit Einschränkungen benützbaren zivilen Flugplatz in Ecuvillens beobachtete, dem Air Operation Center (AOC), dass soeben das Flugzeug mit der Immatrikulation HB-CLS erlaubterweise gestartet war, um Platzrunden zu fliegen. Erlaubt ist ein Start dann, wenn das Flugzeug und der Pilot gemäss einer Liste akkreditiert sind und der Start von der Luftwaffe bewilligt worden ist.

Herausforderung für die AdA

Für die Angehörigen der Armee (AdA) der Leichten Fliegerabwehr Lenkwaffen Batterien 9/1 und 9/2 stellte der Echteinsatz zur Überwachung von elf Flugplätzen und Heliports, die in der Region um Montreux gelegen sind, zu Gunsten des AOC eine echte Herausforderung dar. Auf jedem Flugplatz galt es, die besonderen An- und Abflugregelungen sowie den Perimeter der Flugplatzvolten (Flugroute für Platzrunden) zu kennen. Nur so konnte – zusammen mit den zugewiesenen Startzeiten – erkannt werden, ob ein Start erlaubterweise erfolgte oder nicht. Wenn ein unerlaubter Start erfolgte, musste dies sofort mittels Telefon dem AOC gemeldet werden, damit dieses mittles den ordentlichen luftpolizeilichen Massnahmen intervenieren konnte. Dass die Meldungen auf Englisch erfolgen

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement
für Verteidigung, Bevölkerungsschutz
und Sport VBS
Schweizer Armee
Führungsstab der Armee FST A
Kompetenzzentrum SWISSINT

UNO-Militärbeobachter

Wir suchen motivierte Offiziere der Schweizer Armee, welche bereit sind, nach erfolgter Ausbildung als Militärbeobachter zugunsten der UNO einen Einsatz zu leisten.

Ihr Profil:

- *Alter:* 25 bis 50-jährig
- *Militärischer Grad:* Oberleutnant mit Vorschlag zur Weiterausbildung, Hauptmann, Major, Oberstleutnant.
- *Ausbildung/Kenntnisse:* Abgeschlossene Berufslehre oder Studium, praktische Veranlagung, sehr gute Englischkenntnisse.
- Einwandfreier Leumund.
- *Teamfähigkeit:* Bereitschaft, persönliche Interessen in den Hintergrund zu stellen, Verhandlungsgeschick, Begeisterung in einer internationalen Mission als unparteiischer Militärbeobachter die UNO zu vertreten. Interesse an anderen Kulturen und Einfühlungsvermögen in die nationalen Gegebenheiten des Einsatzgebietes.
- *Gesundheitszustand:* Hohe psychische und physische Belastbarkeit.
- *Berufliche Flexibilität:* Möglichkeit einen einjährigen Einsatz anzutreten.

Schriftliche Bewerbung an:

Führungsstab der Armee
Kompetenzzentrum SWISSINT
I1 Personal/FUS
Kaserne Wil
6370 Stans-Oberdorf
recruit.swisspso@vtg.admin.ch
(Betreff: Militärbeobachter)
www.armee.ch/peace-support

Weitere interessante Stellenangebote der Bundesverwaltung finden Sie unter **www.stelle.admin.ch**

Alarmierungssystem STINGER (ALERT) im Einsatz.

Beobachter im Tower eines Flugplatzes.

Bilder: L Flab Lwf Abt 9

mussten, bereitete dem einen oder anderen Beobachter anfänglich noch etwas Mühe. «Aber es ging immer besser», meinte Wm Christof Glauser, der Gruppenführer, nachdem an zwei Tagen die möglichen Szenarien durchgespielt wurden.

Beitrag zur Gesamtluftlage

Daneben hatte die L Flab Lwf Abt 9 einen weiteren Auftrag zu erfüllen: Mit zwei Alarmierungssystemen STINGER (ALERT) aus der Leichten Fliegerabwehr Lenkwaffen Stabsbatterie 9 überwachte sie den Luftraum im Unterwallis. Um die erkannte Luftlage von FLORAKO (militärische Radarstationen) und TAFLIR (mobiles taktisches Fliegerradar) zu ergänzen, meldeten die Beobachtungsposten den Einflug von Flugobjekten aus dem Rhônetal in Richtung des Konferenzortes. Mit speziellen Meldeeingabegeräten (MEG) wurden die Beobachtungen in Echtzeit ins AOC übermittelt und ergänzten so das Luftlagebild.

Richtstrahlstation R-905.

Logistik und Führungsunterstützung

Das Einsatzgebiet der L Flab Lwf Abt 9 erstreckte sich über 5000 km². Dies entspricht einem Gebiet, das mehr als sechs Mal grösser ist, als bei einem normalen STINGER-Einsatz. Der Einsatz stellte deshalb auch grosse Anforderungen an die Logistik und die Führungsunterstützung. Da die Kommandoposten bis über 60 km auseinander lagen, mussten die Funkverbindungen sorgfältig geplant und vorgängig ausexerziert werden. Mit Relaisstationen konnten aber selbst diese Distanzen überwunden werden. Die Versorgung der vier Relais und der Beobachterposten machte es für die Stabsbatterie aber nötig, in St-Maurice einen zweiten voll betriebenen Standort zu beziehen, an dem die AdA nach ihrer Ablösung retablieren konnten und von dem aus der Nachschub organisiert wurde. ■

Major
Urs Achermann
Dr. iur. Rechtsanwalt
Stab L Flab Lwf Abt 9,
Uem Of
6023 Rothenburg